

Freitag, 27. September 2019

KREIS SÜDLICHE WEINSTRASSE

Annweiler: Großes Baumsterben im Stadtwald

Von Judith Hörle



Die „Wüsthalde“ macht ihrem Namen derzeit alle Ehre. Die Bäume sind wegen Dürre und Borkenkäferbefalls abgestorben. (Foto: DÜX)



Ein düsteres Bild zeichnete Revierförster Harald DÜX von der Situation des Annweilerer Stadtwalds. Der Geschäftsführer der Trifels Natur berichtete in der jüngsten Stadtratssitzung, dass 2018/2019 doppelt bis dreifach so viel Schadholz angefallen sei wie in den Vorjahren. Grund: Sturm, Dürre und Schädlinge.

„Wir sehnen uns nach nichts sehnlicher als nach Regen“, machte DÜX deutlich. Die Trockenheit der heißen Sommer schwäche die Bäume. Würden diese dann noch vom sich immer mehr ausbreitenden Borkenkäfer befallen, sterben sie ab. Aktuell gebe es im Stadtwald sechs Hektar Kahlflächen.

Aufgrund des aktuellen Überangebots an Holz sei dessen Preis um mehr als die Hälfte gefallen. „Wir rechnen 2019 mit einem Einnahmenverlust von 100.000 Euro.“ Bei vielen Sorten sei gar kein Verkauf mehr möglich. Ein großer Einschnitt für die städtische Forstgesellschaft, die angesichts der desolaten Finanzlage der Stadt zumindest für ein bisschen klingelnde Kassen sorgt.

Über 100.000 Euro werde die Trifels Natur allein diesen Herbst in die Wiederaufforstung stecken. Seit ihrer Gründung 2007 habe die Forstgesellschaft rund 330.000 Euro für Neuaufforstungen ausgegeben, berichtete DÜX. Insgesamt seien seitdem rund zwei Millionen Euro in den Wald investiert worden – unter anderem für Wegebau oder touristische Erschließung.

Das massive Baumsterben bringe viele negative Folgen mit sich. Der Waldbestand und der Holzvorrat reduzierten sich. In die Wiederaufforstung müsse viel Geld gesteckt werden. Und es gebe ökologische Nachteile. Auf Kahlflächen würden Nährstoffe

DIE RHEINPFALZ – MESSENGER SERVICE
 Top informiert per Facebook & Co.
[Starte jetzt deinen Messenger-Service!](#)

schneller aus dem Boden ausgewaschen und die Bodenerosion nehme zu, zählte Düx auf. „Und die Schäden nehmen täglich zu.“ Angesichts dieser Krise mahnte er: „Wir brauchen Demut, nachhaltiges Handeln und Artenreichtum.“ Biodiversität sei die Antwort auf den Klimawandel. Ratsmitglied Gustav Kühner (CDU), der selbst in der Holzwirtschaft arbeitet, stimmte ihm zu: „Wir müssen auf Vielfalt setzen. Nur in der Vielfalt wird es Überlebende geben.“ Die Edelkastanie trotzte der Klimaerwärmung besser als andere Arten, führte Düx an. Die Trifels Natur setzte zudem auf Walnuss.

Um bei Waldbränden die Ausbreitung einzudämmen, versuche die Forstgesellschaft, in Nadelholzbestände Laubholzgürtel einzupflanzen. „Zudem arbeiten wir eng mit der Feuerwehr zusammen.“

Wie geht es mit dem Ambertpark-Projekt weiter?

Anderes Thema: Ambertpark, in dem ein Bewegungs- und Begegnungstreff für alle Generationen geplant ist. Laut Beigeordnetem Benjamin Burckschat (CDU) müssen noch Abstimmungsgespräche mit den Planern der vorherigen Legislaturperiode geführt werden. Zudem seien erneut Anwohner mit Bedenken auf die Stadt zugekommen. Deswegen sei zunächst ein Runder Tisch geplant.

| höj



- ANZEIGE -

Zunehmend vergesslich? Ganz normal!

Dass wir im Alter etwas vergesslicher werden, ist unserer Biologie geschuldet. Wer aktiv bleibt und seine grauen Zellen trainiert, kann etwas dafür tun, lange geistig fit zu bleiben.

[mehr](#)

Anzeige

PFALZ-TICKER



Heidelberg: 29-Jähriger bekommt Baum an den Kopf geworfen

Ein Passant ist am Montag, 7. Oktober, in der Heidelberger Weststadt von einem ungewöhnlichen Flugobjekt am Kopf getroffen und verletzt worden. Wie ...

[mehr](#)



Physik-Nobelpreis für Erforscher des Kosmos

Der Nobelpreis für Physik geht in diesem Jahr jeweils zur Hälfte an James Peebles (Kanada/USA) sowie an Michel Mayor (Schweiz) und Didier Queloz ...



Lauterbourg: Grenze für Lkw gesperrt

Aufgrund einer aktuellen Veranstaltung in Frankreich ist eine Einreise für Lkw am Grenzübergang Lauterbourg (Bundesstraße 9) nicht möglich. Die ...

[mehr](#)

[weitere Artikel aus dem Ressort ...](#)